

Bignia Wehrli: Wenn der Himmel Kunst schreibt

Sie füllt die Schaffhauser Kunstkästchen mit Platzregen, Niesel, Hagel und Nebeltropfen: Seit Samstag ist Bignia Wehrlis Ausstellung «Sky Escapes» eröffnet und kann bis Mitte Dezember besucht werden.

Louise Roos

SCHAFFHAUSEN. Mit nur ein paar wenigen Tropfen bekundet der Regen am Samstagnachmittag fast schon bescheiden seine zentrale Künstlerrolle an der Vernissage zur Ausstellung «Sky Escapes». Ganz so, als wolle er der eigentlichen Künstlerin Bignia Wehrli die Bühne überlassen. Diese zeigt auf einem Spaziergang zu den Schaffhauser Kunstkästchen und dem Schaufenster des Museums Stemmler, wie sie mit Niesel, Platzregen und Hagel Kunst schafft. Auf Einladung des Vereins «Vebikus Kunsthalle Schaffhausen» hin hat sich knapp ein Dutzend wetterresistenter Besucher versammelt – darunter auch Marianne Burki, Kuratorin der Ausstellung, und ihre Assistentin Paula Knill.

Vom Meer über die Wolke bis zum Regentropfen. Der Flüchtigkeit dieses Prozesses gebietet Wehrli Einhalt und fängt Regen ein – wortwörtlich. Es gilt, das Unsichtbare sichtbar zu machen. «Ich versuche, die Dynamik der Atmosphäre einzufangen», sagt die schweizerische

Künstlerin. Dafür hält sie selbst präpariertes, wasserresistentes Aquarellpapier mit den Händen in den Regen. Dieser Prozess kann im Schaufenster des Museums Stemmler verfolgt werden. Das auf Papier fixierte Wasser behandelt Wehrli dann unter Zuhilfenahme eines speziellen Blaupause-Verfahrens.

Die Art des Trägers, die Dauer des Regens und die Belichtung führen zu ganz unterschiedlichen Resultaten. Entsprechend besteht Wehrlis Kunst nicht nur aus den Endprodukten, wie sie in den Kunstkästchen zu sehen sind, sondern auch aus der Schaffung dieser Bilder. Die Herstellung des Papiers, das den Regen auffangen soll, ist also Teil des künstlerischen Prozesses. Damit einher gehen lange Phasen der Recherche und Experimente. Und dann sind da noch der Zufall und die äusseren Umstände. «Schlussendlich hat es der Regen in der Hand, seine Spuren auf den präparierten Papieren zu hinterlassen», sagt Wehrli.

Verschlüsselte Regenskripturen

Aber wie fällt denn nun der Regen vom Himmel? Ganz unterschiedlich. Wo Platzregen mit jedem einzelnen Tropfen markante Zeichen setzt, malt Nieselregen zahlreiche feine Punkte, die teilweise ineinander zerfliessen und sich zu ornamentartigen Strukturen verbinden. Hagel zeichnet scharfe Konturen in die weichen Tropfenformen hinein. Mehrere Werke aus demselben Regenguss mögen

zwar Ähnlichkeiten miteinander haben, dennoch erzählt jedes Bild seine eigene Geschichte. «Diese Geschichten umfassen nicht nur die Flucht des Regens aus dem Himmel», sagte Wehrli, «sondern zeigen auch auf, woher der Regen kommt.» Ob die Regenskripturen die Geheimnisse des Himmels in sich tragen oder, wie ein Besucher vorschlägt, ein Abbild des Himmels darstellen, über-

lässt Wehrli der Betrachterin. Entsprechend sind die Kunstkästen nur mit der Dauer der Regenexposition und der Regen-Art betitelt.

«Sky Escapes» ist die dritte Ausstellung der Reihe «Natur» unter der Leitung der Kuratorin Burki und dauert bis zum 21. Dezember. Burki erklärt, dass nicht nur die Kunstkästchen, welche sich unter freiem Himmel befinden,

sondern letztlich auch die Menschen der Natur ausgesetzt sind. So soll die Ausstellungsreihe «Natur» über zwei Jahre hinweg das Verhältnis verschiedener Künstler zur Natur zeigen. In «Sky Escapes» zeigt Wehrli ein vergängliches, fast unsichtbares Verhältnis zur Natur auf und lässt mit ihren geheimnisvollen Regenskripturen so manchen Besucher nachdenklich werden.



Bignia Wehrli erklärt den Entstehungsprozess ihrer Werke.

«Ich versuche, die Dynamik der Atmosphäre einzufangen.»

Bignia Wehrli
Künstlerin